

Zum Tode von Helmut Schmidt

Helmut Schmidt hatte noch Ecken und Kanten. Der ließ sich nicht verbiegen und wollte nicht jedem und jeder gefallen. So einer fehlt uns heute! Vor drei Jahren habe ich ihn in Uelzen bei der Trauerfeier für Peter Struck zuletzt erlebt, der war vom selben Holz. Helmut Schmidt war ein echter Staatsmann – den konnte, ja den musste man achten, auch wenn man seine Anschauungen nicht immer teilen wollte oder konnte. Er nahm sich die Freiheit, ganz neue Wege zu denken, war damit ein echter Visionär, auch wenn er diesen Begriff für behandlungswürdig hielt. Er hat für das Ansehen unseres Landes nach dem Krieg Entscheidendes geleistet. Er brauchte keinen privaten Luxus, um ein ganz Großer zu sein. Mir hat immer imponiert, wie er die wichtigsten Staatenlenker in sein bescheidenes Langenhorner Haus geholt hat. Unsere Partei verliert eine Identifikationsfigur, an der sich echte Sozialdemokraten seit Generationen rieben, um ihre politischen Überzeugungen immer neu erden zu können.